



Und alles,
was Hiskia anfang für
den Dienst des Hauses Gottes
nach dem Gesetz und nach dem
Gebot, seinen Gott zu suchen,
tat er von ganzem Herzen,
und es gelang ihm!
2. Chronik 31,21

erfrischend • charismatisch • erweckend

angesagt

Liebe Freunde!

(Fast) ausweglos – so mag der Fahrer eines 40 t-Sattelzuges in unserer Nähe gedacht haben, als ihn das „Navi“ nachts auf einen Feldweg leitete und er dann dort feststeckte. Auch mir ist mit Auto und großem Wohnwagen schon Ähnliches passiert ...

Fast ausweglos, zumindest aber sehr schwierig ist oft auch manches, was wir als Christen im Alltag vorfinden und erleben. Da ist es nicht wie bei einem ‚Braunfeldkongress‘ ... in der Gemeinschaft mit mehreren Hundert frohen Mitchristen. Nicht wie bei einer ‚Januartagung‘ – inmitten einer motivierten, für den Glauben brennenden Schar ...

Mit gespannter Aufmerksamkeit lese ich nun den zusammenfassenden Vers

zum Leben des Hiskia. Besonders packen mich die letzten Worte: „und es gelang ihm“! Leider stimmt das für uns oft nur ein bisschen. Ich kenne nicht wenige, die den Impuls der diesjährigen evangelischen Fastenaktion „Zuversicht – sieben Wochen ohne Resignation“ mit großer Erwartung lesen und gerne viel aufnehmen möchten.

Was können wir als Einzelne, als Gemeinden und Kirche bei Hiskia übers „Gelingen“ lernen – für 2020 und darüber hinaus? Drei Dinge fallen mir sofort auf:

Gott suchen! Als Jude war Hiskia doch mit Gott unterwegs, kannte sich aus. Warum suchen? Und warum noch vor den so wichtigen Problemlösungsansätzen und den ersten praktischen Schritten?

Gott möchte es gerne, dass wir IHN und nicht nur seine Hilfe suchen – und es tut uns gut!

Dienst nach dem Gesetz und Gebot = den **Ordnungen Gottes**. Man hatte ja gerade an dieser Stelle etwas Erstaunliches erlebt: bei allem Glauben und frommen Betrieb war ihnen die Mitte verloren gegangen ...

Hiskia stellt den rechten Gottesdienst wieder her – so heißt eine Überschrift in meiner Lutherbibel. Und ich bin sicher, dass es da nicht zuerst um die richtige Liturgie geht, sondern um das Ernstnehmen des geoffenbarten Willens Gottes. Nicht alle haben Beifall geklatscht, aber Gott hat sich zu diesen Schritten bekannt. Und: **von ganzem Herzen tun** – für einen König eine abso-



lut erstaunliche Sache! Von ganzem Herzen – er hatte doch soviel anderes, was wichtig ist, seine Aufmerksamkeit brauchte. Und dazu hat man ja auch ein „Privatleben“ ... Von ganzem Herzen – das geht nicht von alleine und das kostet was – aber nur so passieren manche Durchbrüche.

Und ‚Tun‘ = Erkanntes in die praktische Umsetzung führen, Schritte gehen ... ganz konsequent.

Wow, da begegnet mir nicht nur ein König, sondern auch lebendiger Glaube, der sich konsequent an Gott ausrichtet und Erstaunliches mit Gott erfährt – zum Segen für viele.

Ich weiß nun wirklich nicht, wie das Jahr 2019 und die ersten Wochen von 2020 von uns allen – den Lesern dieses Rundbriefes – erlebt wurden. Ich hoffe, da gab es manches Gute! Wirklich!

Aber „Gelingen“ beim Einzelnen da und dort ist nicht schon der große Aufbruch.

Erstaunlicher Neuanfang und gesegener Aufbruch für Einzelne und Gemeinden kommen meist nicht wie ein „Blitz aus heiterem Himmel“. Nötigen „Landregen“, obwohl die Wetterfrösche nur Sonne angesagt haben, will Gott schenken. Oft passiert dies dann, wenn wir – jeder von uns für sich – die Verheißungsspur

des Bibelwortes aufnehmen und auch den Einsatz nicht scheuen, der dafür nötig ist!

Möge auch alle Wegsuche in dieser Zeit in unserer Ev.-meth. Kirche in dem gläubigen und hingebungsvollem Gehorsam geschehen, den wir hier bei Hiskia entdecken. Dann kann Gott auch manchen der Wege enden lassen mit der staunenden Erfahrung „und es gelang“!

In der Zuversicht, dass wir uns zu solchen Wegen helfen dürfen und es hoffentlich auch tun

Christian Meischner

Christian Meischner, Schönheide
AGG-Sprecher

Bericht von der **Januartagung 2020** in Braunfels



Eine spannende und gesegnete Zeit – die haben mehr als 40 Personen vom 23.- 25.1.2020 in Braunfels erlebt. Als Arbeitskreis für Geistliche Gemeindeerneuerung (in der EmK) hatten wir eingeladen unter dem Thema „Aufbrüche wagen“. Voll Dankbarkeit haben wir erlebt, wie uns nach krankheitsbedingtem sehr kurzfristigen Ausfall von Ekkehart Vetter Pastor Florian Fabritz aus Frankfurt ins Nachdenken über „Aufbrüche“ hineinführte.

„Wissen, wer wir sind und was unser Kernauftrag ist“ und „Fünf Kernaufgaben beim Leiten“ – davon handelte die erste Einheit.

„Glauben, dass der Vater uns bedingungslos liebt ...“ und befreiende Schritte haben wir am Freitagabend bedacht und gewagt.

Am Sonnabend dann war in der Schlusseinheit dran: „Die Mission – einfach aber klar ...“.

Neben diesem starken thematischen Schwerpunkt konnten wir richtig eintauchen in die Arbeit des AGG und auch da kräftig mitgestalten. Ein Jahresbericht

von 2019, Wichtiges aus dem Sekretariat und Infos zur Mitarbeit, Kassenprüfung und ein großer Dank ... Für all das und auch guten Austausch und gemeinsame Anbetung war genügend Platz. Am Freitag dann wurde zusammenfassend von den Gesprächen am Runden Tisch berichtet. Anschließend fragten wir uns: „Wohin brechen wir auf (als AGG) – welche Strukturen braucht es und welche Aufgaben haben wir?“ – Es ist spannend gewesen, da aufeinander zu hören und Dinge festzuhalten.

In einer Schlussrunde am Samstag erfolgte die Festlegung der nächsten Schritte – unter anderem mit folgendem Beschluss: „Der AGG beschließt, Teil eines Konservativen Bundes der EmK zu werden, wenn dieser ins Leben gerufen wird.“ Es geschah auch mit übergroßer Mehrheit die Bestätigung der Personen, die für 2020 bis 2021 als Leitungsteam die Arbeit in Deutschland verantworten und mit anderen zusammen voranbringen wollen: Alexandra Brenner, Reiner Dauner, Steffen Klug und Christian Meischner (als Sprecher). Der große Dank, der allen galt, die übers ganze Jahr da und dort mitgearbeitet oder gespendet hatten, wurde noch einmal besonders konkret. Mit Blumen und mehr bedankten wir uns auch bei Katja Seybold, die über viele Jahre sehr aktiv im Leitungsteam mitwirkte. Es ist schön, dass andere schon bereit sind, mitzuarbeiten! Wir hoffen sehr, dass ‚Aufbruch‘ an vielen Orten weitergeht und laden herzlich ein, nicht nur zuzuschauen ...

Christian Meischner

Regionalkongresse 2020

Im Herbst 2020 wird es keinen zentralen Kongress in Braunfels geben. Stattdessen bieten wir Regionaltage an:

- **31.10. in Treuen/Vogtland** mit Pastor Andreas Kraft
- **07.11. in Bodelshausen** bei Tübingen mit Pastor Günther Öhrlich, Evang. Freikirchliche Baptisten in Kirchheim unter Teck
- **14.11. in Berlin-Lankwitz** mit Superintendent Stefan Kraft

In der nächsten Nummer von ANGESAGT erhalten Sie die konkreten (Anmelde)Informationen.

Runder Tisch • Bericht von der 4. Sitzung am 10./11. Januar 2020 in Fulda



Die vierte Sitzung des Runden Tisches: 19 Christinnen und Christen – 15 Stunden gemeinsames Ringen um den zukünftigen Weg der Kirche

Am 10. und 11. Januar trafen sich in Fulda unter Leitung von Bischof Harald Rückert die Mitglieder des Runden Tisches, die aus allen drei Jährlichen Konferenzen der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) in Deutschland zusammenkamen und ganz unterschiedliche theologischen Überzeugungen mitbringen. Zur Debatte stand der weitere Weg der EmK in Deutschland angesichts unterschiedlicher Grundüberzeugungen zu Fragen der Homosexualität. Die entscheidende Frage war: Gelingt es, einen gemeinsamen Vorschlag für den weiteren Weg der Kirche zu erarbeiten?

Die Sitzung begann mit einer Andachts- und Gebetszeit, bei der sich Gebetspartner unterschiedlicher theologischer Positionen zusammenfanden. Insgesamt bildeten das Gebet und die Ausrichtung auf Gott einen besonderen Schwerpunkt der Begegnung.

Der erste Arbeitsauftrag war die Auswertung der etwa 200 facettenreichen Rückmeldungen zu den Vorschlägen des Runden Tisches, die von Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinden der EmK eingegangen waren.

Anschließend ging es an die Weiterarbeit am Text der Verfassung, Lehre und Ordnung (VLO) der EmK. Wegen der deutlichen Uneinigkeit in den Grundüberzeugungen zu Fragen der Homosexualität schlugen die Mitglieder des Runden Tisches vor, alle Passagen, die sich zur Ordination von Menschen mit homosexueller Orientierung und zur Segnung

gleichgeschlechtlicher Partnerschaften äußern, zu streichen. Mit viel Sorgfalt wurde hier jeder Halbsatz betrachtet. Es wurden stattdessen keine anderen Formulierungen eingefügt. Im Blick auf die Ordination hätte die Kommission für ordinierte Dienste weiterhin die Aufgabe, alle Kandidatinnen und Kandidaten bezüglich ihrer grundlegenden Eignung zu prüfen. Die Streichungen in der Ordnung würden Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare weder vorschreiben, noch verbieten. Gemeindevorstände sollen über Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare in der eigenen Gemeinde beraten und entscheiden können.

Der dritte Auftrag war die Weiterarbeit an der Beschreibung von Verbänden, die gebildet werden können, um Menschen einen verbindlichen Ort zu geben, wenn sie die genannten Streichungen aus Überzeugung nicht mittragen können. Es bestand schließlich darin Einigkeit, dass der Runde Tisch der Zentralkonferenz zunächst nur die Bildung eines Verbunds vorschlägt: Ein Verbund, der ausdrücklich die bisherige Haltung der VLO zur Homosexualität beibehält und somit für bewahrende, konservative Positionen Heimat bietet. Durch ein eigenes theologisches Statement soll dieser Verbund seinen Mitgliedern Sicherheit in ihrem Glauben und Handeln geben. Bezirken, Gemeinden und auch Einzelpersonen steht der Verbund offen. Er wählt sich ein Leitungsteam und der/die Leiter(in) wird in engem Kontakt mit der Kirchenleitung stehen. Gemeinden sollen abstimmen können, ob sie einem solchen Verbund beitreten möchten.

Nach langem, herausforderndem Ringen stimmten die Mitglieder des Runden

Tisches schließlich einstimmig für das Gesamtpaket des erarbeiteten Vorschlags. Dabei sind noch einige Details zu klären: Die konkrete Gestalt des genannten Verbunds wird nun durch eine Arbeitsgruppe derjenigen Geschwister vom Runden Tisch entworfen, die diesen mit Leben füllen werden. Darüber hinaus ist ein Name für diesen Verbund zu finden – Vorschläge dafür können gerne an einen der Autoren des Berichts (siehe unten) gesandt werden.

Der Vorschlag des Runden Tisches soll nun auf den Distriktversammlungen und im Rahmen der Jährlichen Konferenzen der EmK in Deutschland vorgestellt und ins Gespräch gebracht werden, bevor er schließlich der Zentralkonferenz in Zwickau im November 2020 zur Verhandlung vorgelegt wird. Dies geschieht freilich unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen in der EmK. Bischof Harald Rückert nannte auch den jüngst von einer internationalen Gruppe formulierten Vorschlag bezüglich einer respektvollen Trennung der Kirche. Darüber wird die Generalkonferenz im Mai 2020 beraten.

» Insgesamt bildeten das Gebet und die Ausrichtung auf Gott einen besonderen Schwerpunkt der Begegnung.

Die 15 Stunden der Sitzung am Runden Tisch waren von einem intensiven Ringen geprägt: Wie und auf welche Weise bleiben wir dem Wort Gottes treu? Wie schützen und begleiten wir Menschen in ihrer Identität, ohne sie zu verletzen? Wie können wir dabei in unseren unterschiedlichen Überzeugungen die Einheit der Kirche und der Gemeinden so weit wie möglich erhalten? Ob die Erarbeitungen des Runden Tisches dazu Horizonte eröffnen und tragfähig sind, wird die Zukunft zeigen. Wir dürfen indes dafür beten.

*Für den „Runden Tisch“ der EmK in Deutschland:
Steffen Klug (steffen.klug@emk.de)
Stephan von Twardowski
(stephan.twardowski@emk.de)
im Januar 2020*

1. Persönlicher ERlebt-Bericht vom Runden Tisch

„Lass zu, dass dir der Heilige Geist dient.“

Mit dieser Zusage und Erinnerung, eingeklebt in meiner Arbeitsmappe, fuhr ich am 1. Mai 2019 zum ersten Runden Tisch nach Frankfurt. Anspannung, Neugierde, Vorfreude und Zweifel wechselten sich ab. Kann ich den Erwartungen gerecht werden?

Eine vom Bischof berufene bunte Gruppe aus Geschwistern aller Jährlichen Konferenzen, Pastoren und Laien traf, mit ihren ganz unterschiedlichen Charakteren, Bedürfnissen und theologischen Ansichten aufeinander. Ein Kennenlernen und Wahrnehmen begann. Wer steht wo? Wer denkt was? Wer steht auf welcher Seite? Menschliche Fragen gingen mir durch den Kopf und in den ersten Gesprächsbegegnungen nahm ich wahr, dass dies nicht nur mir so ging. Schnell war klar, wo der Einzelne stand und für was er kämpfen wird.

Immer wieder fiel mein Blick auf die Erinnerung „Lass zu, dass dir der Heilige Geist dient.“ Zulassen, dass Gott uns dient, geht nur, wenn ich selbst einen Schritt zurücktrete. Den Blick von mir weglenke und liebevoll durch Jesu Augen hin auf mein Gegenüber sehe. Was bewegt den Anderen, so zu glauben? Wo ist seine rote Linie des Gewissens bezüglich unserer Thematik?

Monate mit unzählig vielen Arbeitstreffen, Telefonaten, Mailverkehr und persönlichen Gesprächen inner- und außerhalb des Runden Tisches folgten. Es war oft nicht einfach, harte und verletzte Worte, zu verkraften und es kostete viel Mühe, immer wieder den Blick auf den „Menschen dahinter“ zu wenden. Geschwister, die für mich und meine Aufgabe beim Runden Tisch beteten, halfen mir, einen tiefen Frieden für den Prozess



zu entwickeln und gleichzeitig wuchs die Freude an diesem Dienst.

Bis zuletzt war nicht klar, ob wir uns einigen würden, doch wahrzunehmen, dass die Teilnehmer am Runden Tisch im Laufe des Prozesses die „Anderen“ nicht mehr als Gegner sehen durften, war ein Geschenk des Heiligen Geistes. Letztendlich ist das Ergebnis des Runden Tisches ein Kompromiss, bei dem keiner die eigene rote Linie überschreiten muss, doch jeder dem anderen für sein Glaubensleben ein Stück Freiheit zugesteht, auch wenn es nicht der eigenen Glaubensauffassung entspricht.

Nun gilt es, diese Haltung in die Gemeinden, Distriktsversammlungen, Jährliche Konferenzen und die Zentralkonferenz zu transportieren. Ich bete und hoffe inständig, dass die Zentralkonferenz im November der Empfehlung des Runden Tisches ohne Abstriche zustimmt.

Dazu ist nun jeder Einzelne gefragt: Lässt du zu, dass dir der Heilige Geist dient?

Alexandra Brenner

2. Beten wir um Räume!

Der Runde Tisch hat in einem Paket zwei grundsätzliche Beschlüsse gefasst: Die deutsche „Verfassung, Lehre und Ordnung“ enthält keine Definition von „Ehe“ mehr – alle diesbezüglichen Passagen sollen gestrichen werden. Damit diejenigen, die damit gewissensmäßig nicht leben können, weiterhin einen Raum in der Kirche haben, soll es möglich werden, „Verbünde“ zu gründen, die eine eigene Ordnung haben. Bislang befindet sich ein solcher Verbund in Vorbereitung. Er

könnte „Gemeinschaftsbund der EmK“ heißen und als theologische Grundlage im wesentlichen die bekannten Punkte aus der „Was wir glauben-Orientierungshilfe der AGG“ enthalten (dieses blaue Heftchen kann weiterhin bestellt werden). Diesem Verbund könnten dann Bezirke, Gemeinden und Einzelpersonen angehören.

Das alles kann erst zur nächsten Zentralkonferenz im November 2020 in Zwickau beschlossen werden. Beten wir darum, dass der Vorschlag des Runden Tisches Akzeptanz schon bei den Distriktsversammlungen und Jährlichen Konferenzen im Frühjahr findet, damit er dann im Herbst von der ZK beschlossen werden kann! Der letzte Runde Tisch im Januar hat gezeigt, dass Gebet eine Macht hat – beten wir darum, dass Gott es schenkt, dass wir als EmK Kirchengeschichte schreiben, die einerseits die Einheit und andererseits die Treue zum Wort Gottes weitgehend ermöglicht! Aktuelle Informationen dazu wird es in den nächsten Wochen über emk.de und vwc12.net geben – es lohnt sich: hineinschauen und dann mit Hoffnung hineinbeten in unseren Weg!

3. Kraftzentren: Unsere Gebetsgruppen

Das positive Endergebnis des Runden Tisches wurde von einigen als „Wunder“ bezeichnet – wir nennen es Gebetserhörungs! Wir sind davon überzeugt, dass durch das Gebet Menschen und Verhältnisse sich von Gott verändern lassen. Darum haben wir 6 Gebetsgruppen im AGG gebildet, die sich monatlich 1 x bei einer Telefon-Konferenz zum Gebet „treffen“. – Wir freuen uns über weitere Teilnehmer*innen. Bitte meldet Euch bei Reiner Dauner (Reiner.Dauner@gmx.de) und gebt an, ob Ihr vormittags oder nachmittags Zeit dafür habt.

4. Weitere Termine

21.-23.1.2021 AGG-Mitarbeitertage; ggf. auch im Rahmen des neuen Bundes
28.-31.10.2021 Gebetskongress in Braunfels (Stadthalle ist angefragt)

Steffen Klug

Einkehrtage für das eigene geistliche Wachstum 13.08.-16.08.2020, Haus Höhenblick, Braunfels

Eine gemeinsame geistliche Inventur mit Hilfe des Enneagramms; Stille, Anbetung und Natur helfen uns, Stellen zu entdecken, an denen Gott mit uns weiter arbeiten möchte.

Nähere Infos unter www.hoehenblick.de oder Telefon 06442 9380430
Leitung: Pastor Steffen Klug und Anke Klusemann

